

Fällen die Verstümmelung nur auf einen der Eltern, nicht wie bei den Mäuse- (und Ratten-) Versuchen auf beide. Diesen Versuchen gegenüber fallen alle diese „Beweise“ in nichts zusammen, sie müssen alle zusammen auf Irrtum beruhen“ (l. c. S. 25).

Meine Resultate sind also rein negativ. Ich hatte zwar auch nichts Anderes erwartet; aber weil ich ja gerade ein ausgedehntes Zuchtmaterial disponibel hatte, und zwar ein Zuchtmaterial, dessen Abstammung mir seit zehn, resp. sechs Generationen bekannt war, so schien es mir angewiesen, die obenerwähnten Versuche über Vererbung von Verstümmelungen anzustellen, welche mir ja für die Ausführung meiner Hauptversuche gar kein Hindernis in den Weg legten.

Wageningen, 11. November 1891.

Zusatz zur Mitteilung des Herrn Ritzema Bos.

Zu ganz den gleichen Ergebnissen bin auch ich bei Züchtungsversuchen an weißen Ratten gelangt, welche durch 10 bis 15 Generationen in Inzucht gepaart und bald nach der Geburt ihrer Schwänze beraubt wurden. Niemals war auch nur eine Verkümmernng oder Verkürzung der Schwänze zu erkennen.

J. Rosenthal.

Valenti, G., Ossa sopranumerarie del naso.

Monit. zool. ital., Ann. II, N. 8, 31. Agost. 1891.

Die kleine Schrift bringt die Beschreibung zweier accessorischer Knochenpaare, die Verf. an einem Schädel der anatomischen Sammlung zu Pisa fand. Die Nasenbeine dieses übrigens zahlreiche Anomalien darbietenden Schädels hatten gleichsam eine Fortsetzung nach unten zu in 4 Knöchelchen, von denen die äußeren von unregelmäßiger, viereckiger Gestalt seitlich an die Oberkiefer, nach oben an die Nasenbeine grenzten, während sie nach der Mittellinie zu an die medialen unter einander durch eine oberflächliche Naht zusammenhängenden unregelmäßig ovalen Knochenplättchen stießen. Der untere Rand war frei und bildete die obere Begrenzung der Apertura pyriformis; an ihm war eine kleine Incisur, den lateralen Knochen angehörig, zu bemerken, die eine Fortsetzung des Sulcus ethmoidalis war. — Verf. sucht die Bildung dieser accessorischen Knochenplättchen mit den durch Incisuren oder Nähte angedeuteten partiellen Knochenspalten in Zusammenhang zu bringen, die er in einer großen Zahl von Fällen in verschiedener Deutlichkeit fand. Er weist ferner die Analogie dieser Bildungen mit der von Maggi beim Affen gefundenen Varietät der hohen Lage der Ossa incisiva, die sich normal bei niederen Vertebraten z. B. *Echidna* findet, nach.

C. Spener (Berlin).

Die Herren Mitarbeiter, welche **Sonderabzüge** zu erhalten wünschen, werden gebeten, die Zahl derselben auf den Manuskripten anzugeben.

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die „Redaktion, Erlangen, physiologisches Institut“ zu richten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rosenthal Josef

Artikel/Article: [Zusatz zur Mitteilung des Herrn Ritzema Bos. 736](#)